

# Allgemeine Botanische Zeitschrift

für Systematik, Floristik, Pflanzengeographie etc.

— Referierendes Organ —

des bot. Vereins der Provinz Brandenburg, der kgl. bot. Gesellschaft zu Regensburg,  
des Preuss. bot. Vereins in Königsberg,  
und Organ der Botan. Vereinigung in Würzburg, des Berliner und schlesischen  
bot. Tauschvereins.

Unter Mitwirkung hervorragender Fachmänner herausgegeben  
von **A. Kneucker**, Werderplatz 48 in Karlsruhe.

Verlag von **J. J. Reiff** in Karlsruhe.

<b>N<sup>o</sup> 7/S. Juli</b> u. <b>August.</b>	— Erscheint am 15. jeden Monats. — Preis: vierteljährl. 1.50 Mk. bei freier Zusendung.	<b>1899.</b> <b>V. Jahrgang.</b>
---	---	-------------------------------------

## Inhalt

**Originalarbeiten:** Dr. Jos. Murr, Die hybriden Cirsien Oberösterreichs. —  
Frhr. v. Spiessen, Altes und Neues über Gefäßkryptogamen. — R. Staritz, Beiträge  
zur Pilzflora Anhalts. — Dr. Lujo Adamović, Kritische floristische Bemerkungen zur  
Flora von Serbien. — Prof. Dr. Ed. Formánek, Zur Flora von Serbien. — W. Becker,  
Einige Notizen zur Systematik des Genus *Viola*. — A. Kneucker, Vorläufige Mitteilung, —  
Hermann Zahn, Die Pilselloiden der Pfalz beiderseits des Rheines mit Berücksichtigung  
benachbarter Gebiete (Forts.). — Aug. H. Hahne, Beiträge zur rheinischen  
Flora. — W. Becker, Florist. u. systemat. Beiträge zur Flora Nord-Thüringens und des  
Südharzes. — Karl Müller, Moosflora des Feldberggebietes (Forts.) — A. Kneucker,  
Bemerkungen zu den „*Carices exsiccatæ*“ Lief. V. (Schluss).

**Bot. Litteratur, Zeitschriften etc.:** A. Kneucker, Bach, Dr. M., Flora der  
Rheinprovinz und der angrenzenden Länder (Ref.). — Derselbe, Thomé, Dr. Otto Wilh.,  
Ansländische Kulturpflanzen in farbigen Wandtafeln mit erläuterndem Text nach Her-  
mann Zippel (Ref.). — Derselbe, Gessmann, G. W., Die Pflanze im Zauberglauben  
(Ref.). — Inhaltsangabe verschied. bot. Zeitschriften. — Eingegangene Druckschriften.

**Bot. Anstalten, Vereine, Tauschvereine, Exsiccatenwerke, Reisen etc.:**  
Bot. Ver. d. Prov. Brandenburg (Ref.) — Sinner, Hans, Cryptogamen des Krenzeck-  
gebietes (Ref.). — Schiffner, V., Iter Indicum 1893—94. — Fleischer, M., Musci  
frondosi Archipelagi Indici. — Die Mottenpflanze. — Buscallonj, Bot. Forschungs-  
reise nach Brasilien. — Borgesen, F., Bot. Reise nach den Faer-Öer. — Schmidt,  
Johs., Bot. Reise nach Siam. — Busch, N., Reise nach dem Kaukasus.

**Personalnachrichten.** — Zur Nachricht (auf dem Umschlag).

## Die hybriden Cirsien Oberösterreichs.

Von Dr. Jos. Murr (Trient).

Im Juni 1897, unmittelbar vor meinem Scheiden aus Linz, hatte  
ich noch Gelegenheit, im dortigen Museum Francisco-Carolinum die  
schönen, zum guten Teile noch unveröffentlichten Cirsien-Funde Dr.  
Dürrnbergers durchzusehen und die betreffenden Standorte zu  
notieren, leider ohne mir nähere Aufzeichnungen über die einzelnen For-  
men machen zu können. Da die meisten dieser Funde von allgemeinerem  
Interesse sind, eine genauere Bearbeitung derselben aber in näherer  
Zukunft kaum zu erwarten ist, so dürfte es immerhin angezeigt sein,  
wenigstens eine Uebersicht über die oberösterreichischen Cirsien-Hybriden  
des Herbars Dürrnbergers — die meines Wissens noch nicht publi-

zierten Formen und Standorte sind mit \* bezeichnet — im Zusammenhalt mit den übrigen mir aus diesem Kronlande bekannt gewordenen Angaben zu veröffentlichen.

An Litteratur konnte ich hierbei folgendes benützen:

Dufts Schmid, Flora von Oberösterreich (II. Band, S. 527 f.) [D.].  
Fr. Vierhapper, Prodrömus einer Flora des Innkreises in Oberösterreich, II. Teil (Jahresber. des k. k. Realgymn. in Ried 1886),

den Aufsatz Dr. Dürrnbergers über sein *Cirsium Stoderianum* in der Oesterr. bot. Zeitschr. 1890 Nr. 11 [Dürrnb. Stod.],

die Berichte über die florist. Durchforschung von Oberösterreich in der Deutschen bot. Gesellschaft 1887 bis 1892, sowie die bez. unserer Materie gleichlautenden Berichte in der Oesterr. bot. Zeitschr. 1890—92, schliesslich die

Beiträge zur Umgebungsflora von Windisch-Garsten von Louis Keller (Verh. d. zool.-bot. Gesellsch. 1898) [K.] und zwei Angaben aus meinem „Nachtrage zur Flora von Ober- und Nieder-Oesterreich“ (Allg. bot. Zeitschr. 1898, Nr. 6).

Abgesehen von mehrfacher anderer gütiger Förderung der vorliegenden kleinen Arbeit bin ich insbesondere meinem verehrten Freunde J. Dörfler in Wien und meinem lieben ehemaligen Schüler stud. Jos. Stadlmann in Urfahr für mehrere gewissenhafte Excerpte aus der bot. Litteratur Oberösterreichs zum Danke verpflichtet.

Die Anzahl der bis jetzt bekannt gewordenen hybriden Cirsien Oberösterreichs kann mit Rücksicht auf das verhältnismässig beschränkte Hochgebirgsareal, welches auf dieses Kronland entfällt, wie auch auf die in demselben seit jeher niemals lebhaft botanische Thätigkeit als eine recht reiche bezeichnet werden.

*Cirsium acaule* All. fehlt im Gebiete gänzlich und *C. heterophyllum* All. gehört in demselben zu den grössten Seltenheiten (Weinmeisteralpe bei Windisch-Garsten, Leonfelden, oberer Mühlkreis), weshalb Kreuzungen mit diesen beiden Arten in Wegfall kommen. Dieser Mangel findet aber einen ausgiebigen Ersatz einzig schon durch die zumteile in den oberösterreichischen Alpen (Hinterstoder), zumteile im Innkreise<sup>1)</sup> aufgefundenen fünf Bastarde des an und für sich wenig verbreiteten *Cirsium carniolicum* Scop. Bastarde mit *C. canum* Moench. dürften noch in der Gegend von Freistadt gefunden werden.

*Cirsium Ganderi* Huter = *C. super-spinosissimum* × *Erisithales*. Auf den Hutereihöss in Hinterstoder (Dürrnb. Stod.)

*C. Erisithales* × *oleraceum*:

*C. Candolleannum* Naeg. = *C. Erisithales* × *oleraceum* forma *intermedia*. Stoder (Dürrnb. 1888\*, Ber. D. b. G. 1891—92), Weyer (Ber. D. b. G. 1892), beim Klausriegler am Schoberstein (Murr 1897), Wälder bei Rossleithen, 760 m, häufig (K.).

*C. suberisithales* G. Beck = *C. super-Erisithales* × *oleraceum*. Mitterstoder (Dürrnb. 1885)\*, beim Klausriegler am Fusse des Schobersteins (Murr i. d. „Allg. bot. Zeitschr.“ 1898 S. 81).

*C. Oenipontanum* Treinfels = *C. super-oleraceum* × *Erisithales*. Weyer (Dürrnb. 1892)\*, Garstnereck (Dürrnb. 1894)\*.

*C. Erisithales* × *palustre*:

*C. Ausserdorferi* Haussm. = *super-Erisithales* × *palustre*. Hieher wohl das „*C. Erisithales* × *palustre* (*C. ochroleucum* All.)“ von

<sup>1)</sup> Vgl. jedoch dazu die Anmerkung bei *C. carniolicum* × *riculare*.

buschigen Stellen um Steyr (Brittinger b. Duftschmid), zwischen Preissegg und Steyrbruck (Dürnb. 1888); von demselben ferner gefunden im Stoder, bes. auf rotem Thonboden in Hinterstoder (1886—95)\*, bei Fischlham (1894)\*, am Kreuzberg bei Weyer (1896, vgl. Ber. D. b. Ges. 1892), am Piessling-Ursprung bei Windisch-Garsten (1894)\*; schliesslich mitgeteilt vom Trattenbachfall bei Spital am Pyhrn, 680 m (K.) und vom Klausriegler am Fusse des Schobersteins (Murr in d. „Allg. bot. Zeitschr.“ 1898 S. 81).

*C. Ausserdorferi* Hausm. kann demnach als charakteristisch für die gebirgigen Gegenden Oberösterreichs bezeichnet werden und ist nach *C. praemorsum* Michl. vielleicht die häufigste Hybridform dieser Gattung in Oberösterreich.

*C. Huteri* Hausm. = *C. super-palustre* × *Erisithales*. Grünau bei Spital a. P. (Dürnb. 1891)\*.

*C. super-Erisithales* × *riculare* = *C. praealpinum* (G. Beck<sup>1)</sup> Orth bei Gmunden (Dürnb. 1886)\*, Ternberg (Dürnb. 1889)\*.

*C. super-Erisithales* × *pannonicum* (recedens ad *Erisithales*) = *C. rubrum* Porta.<sup>2)</sup> Im Fallgraben in der Grünau bei Spital a. P. (K.).

*C. Erisithales* × *arvense*:

*C. Erisithaliforme* Preissmann = *C. eruolaticum* Dürnb. Piessling-Ursprung bei Windisch-Garsten (Dürnb. 25/7 1894)\*, [Waidhofen a. d. Ybbs, Dürnb. 1892\*].

*C. Pyrgassicum* Dürnb. in sched. Grünau bei Spital a. P. (Dürnb. 147 1895)\*.

*C. oleraceum* × *palustre*:

*C. hybridum* Koch. Passauer Gegend und bei Zell a. Moos [nächst Mondsee] (Duftschmid); am Hausruck zwischen Marienkirchen und Eberschwang (Vierhapper), häufig bei Schardenberg (Mayenberg), im Braunauer Bezirk da und dort (Hödel); Hinterstoder (Dürnb. Stod.), in zwei Formen bei Windisch-Garsten (K.); von mir in einer hübschen Form mit rotblühenden, gehäuften, von 4—5 lanzettlichen, ganzrandigen Deckblättern um das doppelte überragten Köpfchen 1895 gegen Dissenleithen bei Linz gefunden.

*C. super-palustre* × *oleraceum forma nova* Kreuzen (Dürnb. 1893)\*.

Die Hybridformen des *C. oleraceum* und *palustre* sind in Oberösterreich anscheinend verhältnismässig selten, während sie in vielen Gegenden Mitteleuropas die weitaus häufigste Combination darstellen, wenigstens an solchen Orten, wo *C. riculare* Link und demgemäss auch *C. praemorsum* Michl. (s. u.) nicht in Betracht kommen.

*C. oleraceum* × *riculare*:

*C. praemorsum* Michl. Ehedem am Schlosse Hagen in Urfahr (Schiedermayr), auf den Wiesen nächst der Militär-Schiesstätte;

<sup>1)</sup> *C. Saruthinii* mh. D. bot. Monatschr. 1894 S. 95 (vgl. Oesterr. bot. Zeitschr. 1893 nr. 6) von Seefeld bei Innsbruck steht vermöge seiner sehr langen und schmalen Blattzipfel von dieser Combination dem *C. Erisithales* wohl am nächsten.

<sup>2)</sup> Das mir vorliegende „*C. Erisithales* Scop. var. *rubrum* Porta (forsau *C. super-Erisithales* × *pannonicum*)“ von Val Vestino leg. Porta ist schwerlich etwas anderes als rotblühendes *C. Erisithales*.

Aistersheim (Khek), Wartberg nächst Schlierbach, um Ried im Innkreise (Sauter), dortselbst sehr häufig, überhaupt der häufigste Distelbastard im Innkreise, z. B. um Eberschwang, Aurolzmunster, um Braunau und zahlreichen anderen Orten (vgl. Vierhapper Prodr.); in der subalpinen Zone an der Traun (Dürnb. Fl. v. Linz u. Umgebung 1887); Windischgarsten, Gleinkerau (Dürnb.)\*.

*C. erucagineum* DC. An der letztgenannten Oertlichkeit (Dürnb.)\*.

Eine schöne Form von *C. praemorsum* Michx. mit rosafarbenen Blüten beim Hochholz bei Gonetsreit, Maria-Aich (Vierhapper Prodr.).

Wie schon angedeutet wurde, scheint *C. oleraceum*, nach dem fast durchgehends sehr zahlreichen Auftreten dieser Kreuzung zu schliessen, die grösste innere Verwandtschaft dem *C. rivulare* gegenüber zu äussern, wie sie sonst ähnlich nur in Gebirgsgegenden bei den stellenweise massenhaften Bastarden des *C. oleraceum* mit dem anscheinend so verschiedenartigen *C. acaule*, da und dort vielleicht auch bei *C. oleraceum* × *Erisithales* zutage tritt.

*C. rivulare* × *palustre* × *oleraceum*. Gleinkerau (Dürnb. Juli 1894)\*.

*C. Reichenbachianum* Löhr = *C. oleraceum* × *arvense*. Weyer (Ber. D. b. Ges. 1892), Kreuzen (Dürnb. 1893)\*, Spital a. P. (Dürnb. 1895)\*, [Waidhofen a. d. Ybbs, Dürnb. 1892\*].

*C. lanceolatum* × *palustre* (Naeg.) Hinterstoder (Dürnb. 1888)\*.

*C. super-palustre* × *rivulare* = *C. subalpinum* Gaud. Veichlthal bei Windisch-Garsten (Oberleithner b. Duftschmid), Gleinkerau (Dürnb. 1894)\*, an Strassengraben bei Rossleithen (K.); am Hausruck zwischen Marienkirchen und Eberschwang mit *C. hybridum* Koch (Vierhapper Prodr.).

*C. palustre* × *arvense* = *C. Celakovskyanum* Knaf. Hinterstoder (Dürnb. Stod.), Weyer (Ber. D. b. Ges. 1892), [Waidhofen a. d. Ybbs, Dürnb. 1892\*].

*C. carniolicum* × *palustre*:

*C. Stoderianum* Dürnb. Oesterr. bot. Zeitschr. 1890, S. 410 bis 412. Am Nickengute in Hinterstoder (Dürnb. 16/7, 1889).

*C. subpalustre* × *carniolicum*. Reitsteig zur Bärenalpe in Hinterstoder (Dürnb. 25/8 1894)\*.

*C. carniolicum* × *Erisithales* = *C. Benacense* Treinf. Steyrau in Hinterstoder (Dürnb. 1895)\*.

*C. carniolicum* × *spinosissimum* „forma nova.“ Hutereralpe in Hinterstoder (Dürnb. 19/7 1889)\*.

Ich schlage dem künftigen Bearbeiter der Flora, resp. der Cirsiien Oberösterreichs vor, diese prächtige Pflanze aus der Lieblingsgegend Dr. Dürnbergers als *C. Dürnbergeri* zu bezeichnen.

*C. carniolicum* × *oleraceum*. Im Braunauer Bezirke hie und da (Hödel in Vierhappers Prodromus II. Teil S. 30).

*C. carniolicum* × *rivulare*. Bei Henhart und anderwärts nicht selten (Hödel I l.)<sup>1)</sup>

<sup>1)</sup> Dazu bemerkt der Ref. (Prof. G. Beck) in den Ber. d. D. bot. Ges. 1887: „Das häufige Vorkommen von *C. Carniolicum* und der zwei, nur dem Namen nach angeführten, genannten Bastarde im Braunauer Bezirke scheint der Bestätigung sehr zu bedürfen.“

Von interessanten Farbenspielarten der Haupttypen mögen zum Schlusse noch angefügt werden:

*C. oleraceum* Scop. var. *amarantinum* Lang. Am Kreuzberge bei Weyer (Dürnb. Sept. 1896)\*. 1)

*C. Erisithales* Scop. fl. rubro. Piesslingursprung bei Windischgarsten und Trattenbachfall b. Spital a. P. (K).

*C. palustre* Scop. fl. albo. Ober dem Magyarengruss bei Kreuzen (Dürnb.)\*.

Trient, am 26. Mai 1899.

## Altes und Neues über Gefässkryptogamen.

Von Freiherrn v. Spiessen.

I. *Equisetum hiemale* L. v. *Döllii* Milde = *E. hiemale paleaceum* Döll non Schleich. und *Equisetum trachyodon* A. Br. = *E. Makaii* Newm.

	<i>Equisetum hiemale</i> v. <i>Döllii</i> .	<i>Equisetum trachyodon</i> .
Rhizom	Weit kriechend, ziemlich reich bewurzelt, mit grosser Centralröhre.	Weit kriechend, reichlich bewurzelt, mit enger Centralröhre.
Stengel	Meist einzeln, seltener büschelig, dunkelgrün, 50—80 cm hoch, 2 bis 5 mm dick. Die Riefen mit 2 unregelmässigen Reihen von Kieselhöckern oder Buckeln, die Rillen mit undeutlichen, ineinanderfließenden Kieselrosetten besetzt, etwa 3—3 $\frac{1}{2}$ mal so breit, wie die Riefen.	Büschlig, 20—50 cm hoch, bleich- oder blaugrün, 1,5—2,5 mm dick, Die Riefen mit 2 Reihen Kieselhöckern auf den Rändern, die Rillen 2—3 mal breiter, mit deutlichen Rosettenreihen.
Stengel-scheiden	Die Centralröhre des Stengels mindestens $\frac{1}{2}$ des Stengeldurchmessers Cylindrisch, anliegend, etwa 7 mm lang, 4 mm breit, die unteren meist ganz schwarz, die oberen mit schmalere Saum, schwarzem Saum. Die weisshäutigen in der Mitte dunkelbraunen Zähne bleiben wenigstens an den mittleren und oberen Scheiden.	Centralröhre höchstens $\frac{1}{3}$ des Stengeldurchmessers meist nur $\frac{1}{4}$ . Cylindrisch, enganliegend, bis 7 mm lang, 1,5—2 mm dick, die unteren meist ganz schwarz, die oberen mit breiter schwarzer Rinde.
Aehre	Aehre eiförmig oder länglich-eiförmig, sehr kurz gestielt, und daher von der Scheide umgeben Spitz, meist fast schwarz.	Die Zähne bleiben, oder fallen höchstens im hohen Alter unregelmässig ab. Dieselben haben verbogene oder gekräuselte Spitzen und sind besonders im oberen Teile des Stengels oft zu 2—3 verwachsen, und oft stachelig gezähnt. Die Zähne sind schwarzbraun in der unteren Hälfte weisshäutig, breit berandet. Aehre eiförmig, scharfgespitzt, steckt in der glockenförmigen Scheide, zumteil schwarz, 6—9 mm lang. Sporen meist abortiert.

1) Von Dürnberger auf einem seiner letzten Spaziergänge eingelegt.

# ZOBODAT - [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Allgemeine botanische Zeitschrift für Systematik, Floristik, Pflanzengeographie](#)

Jahr/Year: 1899

Band/Volume: [5\\_1899](#)

Autor(en)/Author(s): Murr Josef

Artikel/Article: [Die hybriden Cirsien Oberösterreichs. 105-109](#)